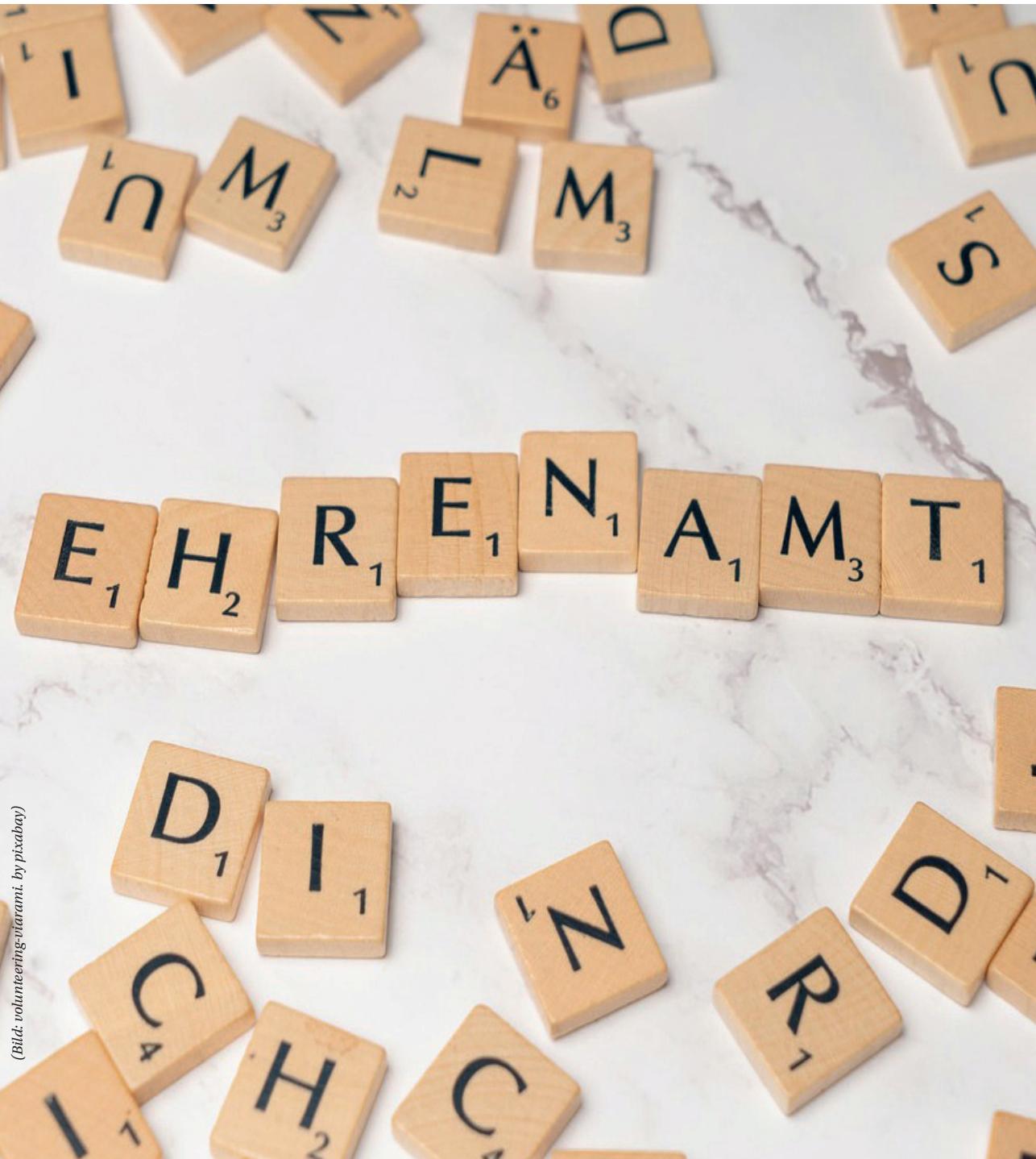




pfarreiblatt

02/2026 1. Februar bis 1. März **Pastoralraum Michelsamt**



Freiwillig unterwegs

Das Jahr 2026 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt – ein weltweiter Anlass der Anerkennung und der Wertschätzung.

Was wäre die Welt ohne Freiwillige? Was wäre die Schweiz ohne Freiwillige? Was wäre unser Michelsamt ohne Freiwillige?

Ja, liebe Freiwillige, euer Engagement trägt bei, dass unsere Kirche lebendig bleibt, wie die Hefe im Teig die man nicht sieht (Matthäus 13,33). Was wächst, ist nicht die Hefe, aber der Teig. Unsere Gemeinschaft wird durch eure Erfahrung, eure Kenntnisse, eure Liebe und Aufmerksamkeit beschenkt und bereichert. Aus freiem Willen habt ihr diesen Weg gewählt, es ist eine Reise der Hinwendung zu anderen, eine Reise der Fürsorge für andere. Was gibt es Schöneres? Was gibt es Glaubwürdigeres?

Die Freiwilligenarbeit erweitert den Horizont, regt zum Dialog und fördert vor allem das Mitgefühl für diejenigen, denen es weniger gut geht als uns. Mindestens einmal im Leben die Erfahrung zu machen, sich ehrenamtlich für andere zu engagieren, ist wichtig für die persönliche Entwicklung; wie die Hl. Teresa von Kalkutta sagte: «Wer auf seinem Lebensweg auch nur eine einzige Fackel in der dunklen Stunde eines anderen entzündet hat, hat nicht vergeblich gelebt.»

Maria Gadenz, Seelsorgerin

Pastoralraumteam

Pastoralraumleiterin
Theres Küng-Bachmann
041 930 11 35
theres.kueng@kathmichelsamt.ch

Leitender Priester
P. Bruno Oegerli SDB
041 930 15 41
bruno.oegerli@kathmichelsamt.ch

Pfarreiseelsorgerin
Maria Gadenz
041 930 15 41
maria.gadenz@kathmichelsamt.ch

Pfarreiseelsorger in Ausbildung
Jonas Zemp
041 930 15 41, 077 483 09 28
jonas.zemp@kathmichelsamt.ch

Kirchlicher Jugendarbeiter
Michael Schranz
041 930 15 41, 077 462 19 42
michael.schranz@kathmichelsamt.ch

Leitung Fachbereich Katechese
Doris Steiger
041 930 15 41, 078 748 80 55
doris.steiger@kathmichelsamt.ch

Pfarreisekretariate

Kath. Pfarramt St. Stephan
Chilegass 6, 6215 Beromünster
Mo bis Fr 9.00–11.30 Uhr
041 930 15 41
pfarramt.beromuenster@kathmichelsamt.ch

Kath. Pfarramt St. Agatha
Schulhausstr. 21, 6025 Neudorf
Di 8.00–11.30 Uhr
041 930 16 66
pfarramt.neudorf@kathmichelsamt.ch

Kath. Pfarramt St. Mauritius
Hausmattenstrasse 3, 5735 Pfeffikon
Di u. Do 8.30–11.00 Uhr
062 771 15 08
pfarramt.pfeffikon@kathmichelsamt.ch

Kath. Pfarramt St. Margaretha
Dorfstrasse 5, 6221 Rickenbach
Montag 14.00–17.00 Uhr
Freitag 08.30–10.30 Uhr
041 930 12 26
pfarramt.rickenbach@kathmichelsamt.ch

Kath. Pfarramt Peter und Paul
Dorf 17, 6215 Schwarzenbach
Di 14–17 Uhr
062 771 14 33
pfarramt.schwarzenbach@kathmichelsamt.ch

Sekretariat Pastoralraum
Di und Do 8.30–11.30 Uhr
041 930 15 41
pr.sekretariat@kathmichelsamt.ch

Redaktion Pfarreiblatt Michelsamt
Kerstin Münkel
pfarreiblatt@kathmichelsamt.ch
www.kathmichelsamt.ch

Weitere Adressen

Pfarramt Stift St. Michael
041 921 81 53
stefan.tschudi@hotmail.com
www.stiftberomuenster.ch

Jugendwerk Don Bosco, 041 932 11 00
jugendwerk@donbosco.ch
www.donbosco.ch

Wallfahrtskapelle Gormund, Neudorf
Kaplan Christoph Baumgartner
041 930 13 20, www.gormund.ch

Gottesdienste

Pastoralraum

Sonntag, 1. Februar 2026 Hirtenwort	
Kollekte für Spitex Michelsamt - Zeitgeschenk	
08.00 Gormund	Messefeier mit Kerzensegnung/Blasiussegen Kollekte für Gormund
09.00 Neudorf	Wort-, Kommunionfeier, Vorstellungsgottesdienst Erstkommunionskinder, Kirchenchor, Blasiussegen, Kerzenweihe, Gedächtnis der Vereine, anschl. Apéro.
09.00 Pfeffikon	Messefeier, Blasiussegen, Kerzenweihe
09.00 Schwarzenbach	Wort-, Kommunionfeier, Kerzenweihe, Blasiussegen
10.15 Beromünster	Wort-, Kommunionfeier, Kerzenweihe, Blasiussegen
10.15 Rickenbach	Messefeier, Kerzenweihe
11.30 Pfeffikon	Taufe Liano Fehlmann
11.30 Rickenbach	Taufe Mara Stierli
Dienstag, 3. Februar 2026 Hl. Blasius	
08.00 Gormund	Messefeier mit Blasiussegen
08.30 Rickenbach	Rosenkranzgebet
09.00 Rickenbach	Messefeier, Blasiussegen
Mittwoch, 4. Februar 2026	
07.30 Beromünster	Schulgottesdienst 3. – 6. Klasse
08.00 Gormund	Messefeier
09.30 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier in der Kapelle Demenzzentrum, Blasiussegen
19.00 Gormund	Rosenkranzgebet «Die Schweiz betet»
Donnerstag, 5. Februar 2026 Hl. Agatha	
09.00 Beromünster	Krankenmessfeier mit sakramentalem Segen, Brotsegnung
10.15 Neudorf	Messefeier, Patrozinium Hl. Agatha, Brotsegnung, Kollekte für Tischlein deck dich Agathagedächtnis für Marie-Theres Kunz-Müller, Kriens; Agathagedächtnis für Josy Wirz-Stocker und Josy Wirz, Luzernerstrasse 19; Agathagedächtnis für Margrit Wirz-Lenz, Sonnhalde 1; Agathagedächtnis für Lina Kost-Schmidig, Weierweg 2. Gedanken aller verstorbenen Mitglieder der Agathabruderschaft.
18.30 Gormund	Aussetzung / eucharistischer Segen
19.30 Gormund	Messfeier mit Brotsegnung
19.00 Rickenbach	Rosenkranzgebet
19.30 Rickenbach	Messfeier
Freitag, 6. Februar 2026	
Herz-Jesu-Freitag	
08.00 Gormund	Messfeier/Aussetzung mit eucharistischem Segen
08.45 Pfeffikon	Rosenkranzgebet
09.15 Pfeffikon	Wort-, Kommunionfeier, Agathabrot
Samstag, 7. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
16.00 Gormund	Versöhnungsgespräche
17.45 Beromünster	Messfeier 1. Jz. für Karl Baumeler-Bucher, Parkweg 4; 1. Jg. für Lina Troxler-Frey und Jz. für Hans Troxler-Frey, Schürhof; Jz. für Otto Furrer-Stocker, Lindenstrasse 7; Jz. für Cecilia und Josef Huwiler-Fliri, Rothus 4.
Sonntag, 8. Februar 2026 Weltgebetstag	
Kollekte für Spirituelle Weggemeinschaft	
08.00 Gormund	Messfeier, Kollekte für Gormund
08.00 Neudorf	Lagersegen für das Skilager STV Neudorf
09.00 Schwarzenbach	Wort-, Kommunionfeier
09.00 Pfeffikon	Wort-, Kommunionfeier
10.15 Beromünster	Wort-, Kommunionfeier
10.15 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier
Dienstag, 10. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
08.30 Rickenbach	Rosenkranzgebet
09.00 Rickenbach	Messfeier
Mittwoch, 11. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
19.00 Gormund	Rosenkranzgebet «Die Schweiz betet»
Donnerstag, 12. Februar 2026	
09.00 Beromünster	Krankenmessfeier
18.30 Gormund	Aussetzung / eucharistischer Segen

19.30 Gormund	Messfeier
19.00 Rickenbach	Rosenkranzgebet
19.30 Rickenbach	Messfeier
Freitag, 13. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
08.45 Pfeffikon	Rosenkranzgebet
09.15 Pfeffikon	Messfeier
Samstag, 14. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
16.00 Gormund	Versöhnungsgespräch
17.45 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier
19.15 Schwarzenbach	Messfeier
	Jz. für Adelheid und Anton Tschirri-Christen, Menzikerstrasse 2.
Sonntag, 15. Februar 2026	
Kollekte für Blaues Kreuz Schweiz	
08.00 Gormund	Messfeier, Kollekte für Gormund
09.00 Neudorf	Messfeier
	Jz. für Xaver Schurtenberger-Aregger, Chilematte 3; Jz. Christina und Josef Scherer-Troxler, Elmenringen.
10.15 Pfeffikon	Wortgottesfeier ohne Kommunion, Fasnachtsgottesdienst mit Ensemble der Stompegosler, anschliessend Apéro der Stompegosler
10.15 Beromünster	Messfeier
10.15 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier, Fasnachtsgottesdienst mit den Bogeteguuggern, anschl. Apéro
Dienstag, 17. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
08.30 Rickenbach	Rosenkranzgebet
09.00 Rickenbach	Messfeier
Mittwoch, 18. Februar 2026	
Aschermittwoch	
08.00 Gormund	Messfeier, Austeilung des Aschekreuzes
19.00 Gormund	Rosenkranzgebet «Die Schweiz betet»
19.30 Beromünster	Wort-, Kommunionfeier, Aschenauflegung
Donnerstag, 19. Februar 2026	
09.00 Beromünster	Krankenmessfeier
18.30 Gormund	Aussetzung / eucharistischer Segen
19.30 Gormund	Messfeier
19.00 Rickenbach	Rosenkranzgebet
19.30 Rickenbach	Messfeier, Aschenauflegung

Freitag, 20. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
08.45 Pfeffikon	Rosenkranzgebet
09.15 Pfeffikon	Wort-, Kommunionfeier, Aschenauflegung
Samstag, 21. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
16.00 Gormund	Versöhnungsgespräche
17.45 Beromünster	Wort,- Kommunionfeier Dreissigster für Elisabeth Bühler- Kottmann; Jz. für Eduard Jung-Muri, Chommle.
Sonntag, 22. Februar 2026 1. Fastensonntag	
Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	
08.00 Gormund	Messfeier, Kollekte für Gormund
09.00 Pfeffikon	Messfeier, anschl. Kirchenkafi im Pfarrsäli. Dreissigster Beat Bühler
09.00 Schwarzenbach	Wort-, Kommunionfeier, Aschenauflegung Jz. für Margrit und Alfred Furrer- Furrer und Alfred und Rosa Furrer- Kretz, Lüscher.
10.15 Beromünster	Wort-, Kommunionfeier
10.15 Rickenbach	Messfeier
17.00 Rickenbach	Fastenandacht
Dienstag, 24. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
08.30 Rickenbach	Rosenkranzgebet
09.00 Rickenbach	Messfeier
Mittwoch, 25. Februar 2026	
08.00 Gormund	Messfeier
19.00 Gormund	Rosenkranzgebet «Die Schweiz betet»
Donnerstag, 26. Februar 2026	
09.00 Beromünster	Krankenmessfeier
18.30 Gormund	Aussetzung / eucharistischer Segen
19.30 Gormund	Messfeier
19.00 Rickenbach	Rosenkranzgebet
19.30 Rickenbach	Messfeier
Freitag, 27. Februar 2026	
07.30 Rickenbach	Schulgottesdienst 1. – 6. Klassen
08.00 Gormund	Messfeier
08.45 Pfeffikon	Rosenkranzgebet
09.15 Pfeffikon	Wort-, Kommunionfeier

Samstag, 28. Februar 2026

08.00 Gormund	Messfeier
16.00 Gormund	Versöhnungsgespräche
17.45 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier, Ensemble Harmonie Gedächtnis der BB Harmonie; Jz. für Giovanni Gigante-Moledda, Chesch- tenematt 1.
19.15 Schwarzenbach	Wort-, Kommunionfeier, Dank- gottesdienst Versöhnungsweg

Sonntag, 1. März 2026**2. Fastensonntag**

Kollekte für Vergissmeinnicht – Raum und Zeit für Trauer	
08.00 Gormund	Messfeier mit Krankensalbung, Kollekte für Gormund
09.00 Neudorf	Messfeier Jz. für Resli und Fritz Hüsler-Meyer, Römerhof 1; Jz. für Hildegard und Marie Hüsler, Römerhof; Jz. für Martha Hüsler, Römerhof; Jz. für Martina Hüsler, Römerhof; Jz. für Josie Hüsler, Römerhof; Jz. für Marie und Fritz Hüsler-Erni, Römerhof.
09.00 Pfeffikon	Wort-, Kommunionfeier, Dank- gottesdienst Versöhnungsweg, Ansing-Gruppe.
10.15 Beromünster	Messfeier
11.30 Beromünster	Taufe Lenn Egli
10.15 Rickenbach	Wort-, Kommunionfeier

Beichtgelegenheit

Siehe Kapelle Gormund, Stift St. Michael oder auf pers. Anfrage bei P. Bruno Oegerli (Kontakt siehe Seite 2)

Pflegewohnheim**Bärgmättli AG, Beromünster**

Samstag, 15.30 Uhr in der Kapelle Bärgmättli

Liturgischer Kalender

1. Februar: 4. Sonntag im Jahreskreis

2. Februar: Darstellung des Herrn – Lichtmess (F)

3. Februar: Hl. Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer (g)

5. Februar: Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania (G)

6. Februar: Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki (G)

7. Februar: Marien-Samstag

8. Februar: 5. Sonntag im Jahreskreis, Weltgebetstag zur Verhinderung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit

10. Februar: Hl. Scholastika, Jungfrau (G)

14. Februar: Hl. Cyril (Konstantin), Mönch und Methodius, Bischof; Glaubensboten bei den Slawen und Schutzpatrone Europas (F)

15. Februar: 6. Sonntag im Jahreskreis

18. Februar: Aschermittwoch, Fast- und Abstinenztag

22. Februar: 1. Fastensonntag

23. Februar: Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer (G)

24. Februar: Matthias, Apostel (F)

27. Februar: Hl. Gregor von Narek, Abt und Kirchenlehrer Sel. Charitas Brader, Jungfrau und Ordensgründerin

Liturgische Bibeltexte**Sonntag, 1. Februar 2026**

1. Lesung: Zef 2,3; 3,12-13

2. Lesung: 1 Kor 1,26-31

Evangelium: Mt 5,1-12a

Sonntag, 8. Februar 2026

1. Lesung: Jes 58,7-10

2. Lesung: 1 Kor 2,1-5

Evangelium: Mt 5,13-16

Sonntag, 15. Februar 2026

1. Lesung: Sir 15,15-20 (16-21)

2. Lesung: 1 Kor 2,6-10

Evangelium: Mt 5,17-37

Sonntag, 22. Februar 2026

1. Lesung: Gen 2,7-9; 3,1-7

2. Lesung: Röm 5,12-19

Evangelium: Mt 4,1-11

Sonntag, 1. März 2026

1. Lesung: Gen 12,1-4a

2. Lesung: 2 Tim 1,8b-10

Evangelium: Mt 17,1-9

Chorherrenstift St. Michael

Werktagsordnung im Stift

08.15 Chorgebet
09.00 Eucharistiefeier
18.00 Vesper

Sonntag, 1. Februar

08.00 Chorgebet
09.30 Eucharistiefeier
14.30 Gesungene Vesper und Wallfahrtsgebet
18.45 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Aufgaben des Chorherrenstifts

Montag, 2. Februar

Darstellung des Herrn

09.00 Kerzenweihe und Eucharistiefeier
19.30 Jahresversammlung der Maria Himmelfahrtsbruderschaft, Lichtmess, Eucharistiefeier
Kollekte: Verein INCONTRO: Gassenarbeit im Langstrassenquartier in Zürich

Dienstag, 3. Februar

09.00 Eucharistiefeier, Blasiussegen

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Freitag, 6. Februar

Ab ca. 09.30 Aussetzung des Allerheiligsten mit stiller Anbetung beim Kreuzaltar bis 11.00 Uhr, Beichtgelegenheit

Samstag, 7. Februar

09.00 Eucharistiefeier
Dreissigster für Chorherr Max Syfrig, Jz. für Chorherr Jakob Bernet; Gedächtnis der Maria Himmelfahrtsbruderschaft für Paul Haslimann, Alex Huser-Ineichen, Anton Stocker-Wenger, Hans Elmiger-Portmann, Robert Schenker-Langenegger,

Gottfried Rebsamen-Zeier, Chorherr Max Syfrig

Sonntag, 8. Februar

08.00 Chorgebet
09.30 Eucharistiefeier
14.30 Gesungene Vesper
18.45 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Aufgaben des Chorherrenstiftes

Samstag, 14. Februar

09.00 Eucharistiefeier
Jz. für Chorherr Alois Grossert und seine Angestellte Emma Kohler; Jz. für Alice Vogel

Sonntag, 15. Februar

08.00 Chorgebet
09.30 Eucharistiefeier,
14.30 Gesungene Vesper
18.45 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Aufgaben des Chorherrenstiftes

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

09.00 Segnung und Auflegen der Asche, Eucharistiefeier

Samstag, 21. Februar

09.00 Eucharistiefeier
Jz. Chorherr Johann Estermann; Jz. für Josef und Frieda Simon-Zemp, Oberentfelden

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag

08.00 Chorgebet
09.30 Eucharistiefeier, Choralschola, XVII Missa in tempore Quadragesimae
Introitus «Invocabit me»
14.30 Gesungene Vesper
18.45 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Samstag, 28. Februar

09.00 Eucharistiefeier
Jz. für Dr. Maurus Glinz-Bisang, Luzern; Jz. für Paul Glinz-Nieb

Beichtgelegenheit

ist jeden Samstag von 17.00 bis 17.45.

Kirchenopfer im Dezember

- 7. Dez.: Fr. 373.70 (Jugendkollekte)
- 7. Dez.: Fr. 200.45 (St. Barbarafeier für Chorherrenstift)
- 8. Dez.: Fr. 365.75 (Pfarrhausrenovation Geiss)
- 14. Dez.: Fr. 1684.15 (Schutz für misshandelte Mädchen in Sierra Leone)
- 21. Dez.: Fr. 614.49 (Chorherrenstift)
- 24./25. Dez.: Fr. 1356.75 (Kinderspital Bethlehem)
- 28. Dez.: Fr. 895.05 (Chorherrenstift)
Herzlichen Dank für jede Gabe!

Führung in der Stiftskirche am Sonntag, den 8. Februar

Ab 15.00 Uhr werden Sie durch die Stiftskirche mit Chorgestühl, die Krypta und den Kreuzgang geführt. Dauer ca. 1 Stunde. Es braucht keine Anmeldung. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe im Februar 2026

Jede Form von Sucht nimmt Menschen die Freiheit und macht sie zur Geisel ihrer Abhängigkeit. Wir beten zu Gott für alle Suchtkranken, dass sie einen Weg aus ihrer Situation finden.

Es ist gut, das Leid zu sehen und Gegensteuer zu geben – das können wir mit dem Fürbittgebet.

Verzicht auf Drogen reduziert zusätzlich das durch die Drogenkriminalität verursachte Leid in den Produktionsländern.



Beromünster | Neudorf | Pfeffikon | Rickenbach | Schwarzenbach

Für den Pastoralraum Michelsamt mit den Pfarreien Beromünster, Neudorf, Pfeffikon, Rickenbach und Schwarzenbach suchen wir per 1. August 2026 eine/einen

Katechetin/Katechet RPI/KIL/ForModula (30-50%)

Unser Katecheseteam ist zuständig für den schulischen Religionsunterricht und die vielfältigen gemeindekatechetischen Aufgaben. Wir arbeiten pfarreiübergreifend und haben deshalb viel Raum für die individuellen Kompetenzen eines neuen Teammitgliedes.

Sie bringen mit

- Ausbildung als Katechet/Katechetin (ForModula oder gleichwertig)
- Freude, den christlichen Glauben mit Kindern zusammen zu entdecken und zu leben
- Offenheit zur Zusammenarbeit mit Katechetinnen, Lehrpersonen und Eltern
- Interesse an der Mitgestaltung eines vielfältigen Pfarreilebens
- Fahrzeug

Wir bieten Ihnen

- eine vielfältige Tätigkeit mit Gestaltungsraum für eigene Ideen
- wertschätzende, unkomplizierte Zusammenarbeit im Katechese- und Seelsorgeteam
- bewährte Vernetzung zwischen Schule und Pfarreien
- Gute Infrastruktur sowie die Möglichkeit zur Weiterbildung
- Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der röm.-kath. Landeskirche

Weitere **Auskunft** erteilt Doris Steiger, Fachbereichsleiterin Katechese
Tel. 041 933 00 85, E-Mail: doris.steiger@kathmichelsamt.ch

Ihre schriftliche **Bewerbung** richten Sie bitte an:

Für Personen mit Missio Canonica:

personalamt@bistum-basel.ch, mit Kopie an erwin.schmidlin@kathmichelsamt.ch

Für Personen ohne Missio Canonica:

Erwin Schmidlin, Präsident Personalkommission, erwin.schmidlin@kathmichelsamt.ch

Wir freuen uns, wenn Sie sich für unseren Pastoralraum interessieren:
www.kathmichelsamt.ch

Pastoralraum

Neues Layout Pfarreiblatt

Die meisten Kirchgemeinden im Kanton Luzern gehören dem Verein Kantonales Pfarreiblatt an; auch unser Pfarreiblatt ist Mitglied. Wir profitieren von den professionell verfassten Themen rund um die Kantonalkirche, das Bistum Basel und die Weltkirche, welche wir nutzen und abdrucken dürfen. Ausserdem ist die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam des Kantonalen Pfarreiblattes wie auch mit der Wallimann Medien und Kommunikation AG wertvoll.

Der Verein Kantonales Pfarreiblatt hat entschieden, das Layout aufzufrischen. Ab 1. März 2026 wird deshalb auch das Pfarreiblatt Pastoralraum Michelsamt mit einem neuen Anstrich daherkommen. Lassen Sie sich überraschen vom neuen Gesicht des Pfarreiblattes – und werfen Sie es nicht weg, weil Sie denken, es sei Ihnen falsch zugestellt worden...

Herzlichen Dank den Sternsingern vom Pastoralraum Michelsamt

Auch in diesem Jahr sind die Sternsinger in den Ortschaften des Pastoralraums unterwegs gewesen. Sei es in Beromünster, Neudorf, Pfeffikon, Rickenbach oder Schwarzenbach, überall wird diese Tradition gelebt und geliebt.

Umso mehr gilt es Danke zu sagen! Es ist nicht selbstverständlich, dass Schüler/innen, aber auch die erwachsenen Begleitpersonen diese Aufgabe auf sich nehmen und gemeinsam unterwegs sind, um die frohe Botschaft und den Segen zu überbringen. Auch die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement der Pfarreiräte, den Schulen und den Eltern darf dankend erwähnt werden. Für die verschiedenen Projekte, für die die Kinder gesammelt haben, ist

ein Gesamtbetrag in der Höhe von CHF 8034.00 zusammengekommen – dafür ein herzliches «Vergelts Gott»

Vergissmeinnicht – Raum und Zeit für Trauer



Erst wieder am Dienstag, 17. März, 14 Uhr bis 16 Uhr im Reformierten Kirchenzentrum in Gunzwil Anmeldung und Information: Helen Kunz-Estermann 079 692 38 18 / Manuela Stocker-Wandeler 041 931 05 55

Wir teilen

Montag, 2. Februar, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephan Beromünster.

Quellentreffen

Montag, 23. Februar, um 20.00 Uhr im Pfarrsaal in Rickenbach.

Geschichten hören in der Bibliothek



Mittwoch, 25. Februar 2026, um 14.30 Uhr

Unsere Leseanimateurin Denise Häfli- ger erzählt in der Bibliothek eine spannende Geschichte für Kinder von 3 – 6 Jahren. Mit gezielten Inputs durch Verse, Lieder und Spiele wer-



Der Pastoralraum Michelsamt organisiert eine Reise nach Rom – Kommen Sie mit?

Montag, 28. September bis Freitag, 2. Oktober 2026

Gerne laden wir alle Interessierten zum Informationsabend am Dienstag, 3. Februar 2026 um 19.30 Uhr ins Pfarreiheim Beromünster ein. Wir freuen uns auf Sie!

den die Kinder angeregt, das Erzählte zu erleben und zu vertiefen.

Ältere und jüngere Geschwister sind herzlich willkommen!

Anmeldung braucht es keine. Eintritt frei.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Zuhörer.

Herzlichen Dank an unseren «Geschichten hören»-Jahresponsor 2026: Kiwanis Club Michelsamt-Beromünster

Das Team der Bibliothek Beromünster

Öffnungszeiten während der Fasnachtsferien

Samstag, 7.2.2026 von 9.00 – 11.00 Uhr
Samstag, 21.2.2026 von 9.00 – 11.00 Uhr
Vom 8.2. – 20.2.2026 bleibt die Bibliothek geschlossen

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine schöne und bunte Fasnachtszeit.

Kollekten Dezember 2025

Soliladen Sursee	Fr. 604.35
Sanierung Pfarrhaus Geiss	Fr. 653.85
Spitalkapelle Sursee	Fr. 344.45
Renovationsfonds Kirche	
St. Stephan	Fr. 425.05
Jugendkollekte Bistum Basel	Fr. 519.25
Kinderspital Bethlehem	Fr. 5120.84
Sans-Papiers Luzern	Fr. 861.60
St. Justin, Ausbildung für junge Menschen	Fr. 364.35
Verkauf Schoggiherzen zugunsten Adventsaktion	
Kinderspital Bethlehem	Fr. 187.00

Pfarrei Beromünster



Frauenbund SKF
Beromünster • Gunzwil • Schwarzenbach
www.frauenbundberomuenster.ch



Verstorben

Heinrich Bühler-Schüpfer

14.08.1932 – 26.12.2025

Dominik Bühlmann

25.03.1978 – 04.01.2026

Armando Krummenacher

22.05.1937 – 09.01.2026

Elisabeth Bühler-Kottmann

24.01.1931 – 14.01.2026

Blasiussegen, Kerzenweihe, Agathabrot



Am 2. Februar feiern wir «Mariä Lichtmess». Das Fest wird auch «Darstellung des Herrn» genannt. An diesem Tag werden die liturgischen Kerzen für den Gebrauch während des ganzen Jahres gesegnet. Einen Tag später, also am 3. Februar ist der Gedenktag des heiligen Blasius. Er wird vor allem bei Halsleiden angerufen. Am 5. Februar wird der heilige Agatha gedacht und Brote gesegnet.

Am Sonntag, 1. Februar, 10.15 Uhr laden wir Sie ein, Ihre Kerzen mit in den Gottesdienst zu bringen und sie segnen zu lassen. Nach dem Gottesdienst wird auch der Blasiussegen erteilt.

Frühmorgens am Donnerstag, 5. Februar, wird das Mehl und die Brote in der Bäckerei Fischer gesegnet und kann tagsüber als Agathabrot gekauft werden. In der Krankenmessfeier um 9 Uhr wird ebenfalls das Brot gesegnet.

an Priska Engels, 078 605 90 47/ priska. engels@frauenbundberomuenster.ch

Mitgliederversammlung

Mittwoch, 11. März 2026, 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Gunzwil. Wir freuen uns auf euer Erscheinen. Nähere Informationen und Anmeldung folgen.

Familientreff

familientreff-beromuenster.ch



Alle Informationen und Anlässe finden sie auf auch auf unserer Homepage www.familientreff-beromuenster.ch

Mütter- und Väterberatung

Montag, 2. und Mittwoch, 18. Februar 2026, bei Christine Geiser, Pfarreiheim Beromünster.

Terminvereinbarung unter mvb@zenso.ch oder online mit dem QR-Code



Familientreff-Café, Chrabelträff

Donnerstag, 26. Februar 2026

Zeit: 9.00–11.00 Uhr

Ort: Altersheim Bärgmättli,

Beromünster

Für alle Eltern mit Kleinkindern

Anmeldung: Keine nötig – kommt einfach



Pfarrei Neudorf

Verstorben

Lina Kost-Schmidig
01.02.1937 - 24.12.2025

Kaspar Koller-Knüsels
30.07.1933 - 08.01.2026

Patronatsfest der Hl. Agatha



Das Patronatsfest der Heiligen Agatha wird in Neudorf immer am Gedenktag, den 5. Februar gefeiert und ist ein Festtag für die Kirchgemeinde. Im Gottesdienst vom **Donnerstag, 5. Februar, um 10.15 Uhr** werden die Mitglieder der Agathabruderschaft, die seit 1765 in Neudorf besteht, füreinander beten und Gedächtnis halten für alle verstorbenen der «Bruderschaft». Sie sind herzlich eingeladen zum festlichen Gottesdienst, in dem nach altem Brauch auch das mitgebrachte Brot gesegnet wird.

Frauenverein

Freies Wandern Neudorf

Interessierte wanderfreudige Personen sind herzlich eingeladen.

Mittwoch 4. Februar 2026

Treffpunkt: 13.00 Uhr beim Pfadiheim Jupf, Neudorf

Anmeldung bis 3. Februar 18.00 Uhr an Isidor Winiger, Tel. 079 445 19 67.

Nähtere Auskunft

Lisbeth Winiger, 078 719 47 52

Aktives Alter

Seniorenfasnacht

Am **Donnerstag, 5. Februar 2026, 14.30 Uhr**, lädt die Gruppe Aktives Alter zu einem unterhaltsamen Nachmittag in den Gemeindesaal Neudorf ein.

Kommen und geniessen Sie ein paar närrische Stunden mit Musik und Tanz.

Jassnachmittag

Am Donnerstag, 19. Februar 2026, 13.30 Uhr, im Pfadiheim Jupf, Neudorf

Gruppe Aktives Alter

GV Frauenverein

Das Leitungsteam des Frauenvereins Neudorf lädt alle Mitglieder zur kommenden Generalversammlung vom **Freitag, 27. Februar 2026**, in den Gemeindesaal Neudorf ein. Auch neu zugezogene und weitere interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Türöffnung ist ab 19 Uhr. Der offizielle Teil beginnt um 19.30 Uhr.

Anmeldung an Sylvia Spichtig bis Freitag, 20. Februar 2026, events@frauenverein-neudorf.ch oder 079 723 78 23 (WhatsApp)

Wir freuen uns

Leitungsteam Frauenverein Neudorf

Mütter- und Väterberatung

Montag, 2. und Mittwoch, 18. Februar 2026, bei Christine Geiser, Pfarrheim Beromünster. Terminvereinbarung unter mvb@zenso.ch oder online mit dem QR-Code



Alle Informationen und Anlässe finden sie auf auch auf unserer Homepage www.frauenverein-neudorf.ch

Pfarrei Pfeffikon

Taufe

Liano Fehlmann, am 1. Februar 2026, 11.30 Uhr

Verstorben

Beat Kaspar Bühler
12.07.1957 - 28.12.2025

Kerzenweihe und Blasiussegen

Am Sonntag, 1. Februar, um 9.00 Uhr begehen wir im Gottesdienst das Fest der Kerzensegnung. Die katholische Kerzensegnung findet traditionell zum Fest «Mariä Lichtmess» vom 2. Februar statt (dem Fest der Darstellung des Herrn, 40 Tage nach Weihnachten), und weiht die liturgischen Kerzen für das Kirchenjahr sowie auch Kerzen der Gläubigen für den häuslichen Gebrauch, da Kerzen das Licht Christi und die Reinheit Marias symbolisieren. Gerne dürfen Sie Ihre Kerzen zur Segnung mit zur Messe nehmen, und wir freuen uns Sie in diesem Gottesdienst «willkommen» heißen zu dürfen.

Mittagstisch in Pfeffikon

Dienstag, 3. Februar, um 11.30 Uhr im Restaurant Löwen in Pfeffikon. Essen, Plaudern, Kontakte pflegen und bei einem gemeinsamen, feinen Mittagessen die Zeit geniessen. Das verspricht der Mittagstisch im Restaurant Löwen in Pfeffikon. Herzlich willkommen! Kontakt und Anmeldung: Jeannette Stoll, 079 471 54 40. Kosten: Das Mittagessen und Getränke bezahlen die Teilnehmenden selber.

Brotsegnung

Am Freitag, 6. Februar, um 9.15 Uhr feiern wir im Gottesdienst die Brotsegnung zu Ehren der heiligen Agatha. Die Agathabrot-Segnung ist ein katholischer Brauch zum Gedenktag

Deine Stimme. Dein Engagement. Unsere Gemeinschaft.

Werde Teil des Kirchenrates in Pfeffikon LU!

Die Kirchgemeinde Pfeffikon LU sucht engagierte Menschen, die mit Herz und Verstand das kirchliche Leben aktiv mitgestalten möchten. Ob jung oder jung geblieben – jede Perspektive zählt!

Wir suchen einen/eine Aktuar/in

Was erwartet dich? ✓ Mitwirkung an Veranstaltungen und kirchlichen Aktivitäten ✓ Mitgestaltung wichtiger Entscheidungen für die Kirchgemeinde ✓ Zusammenarbeit im engagierten Team des Kirchenrates

Was solltest du mitbringen? ✓ Interesse am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben ✓ Offenheit, Teamgeist und Zuverlässigkeit ✓ Keine theologischen Vorkenntnisse nötig

Möchtest du mehr erfahren? Kontaktiere Pascal Zumbühl: Jeweils am Mittwoch von 19.00–20.00 Uhr telefonisch erreichbar, 076 412 96 34, pascal.zumbuehl@kathmichelsamt.ch

der Heiligen Agatha am 5. Februar, bei dem Brot vom Priester gesegnet wird, um Schutz vor Feuer, Fieber, Brustleiden und Heimweh zu erbitten. Das Brot hat oft die Form einer Brust, als Erinnerung an die Marter der Heiligen Agatha. Vor allem in Alpenregionen wird traditionell das gesegnete Brot dann sehr oft aufbewahrt, an Tiere verfüttert oder an Bedürftige verteilt, um den Segen zu teilen. Sie sind ganz herzlich eingeladen Ihr eigenes, eingepacktes Brot in die Messfeier zur Segnung mitzubringen.

Fasnachts-Familien-Gottesdienst

Am Sonntag, 15. Februar, um 10.15 Uhr, dürfen wir in unserer Kirche einen Familiengottesdienst als Fasnachts-Wortgottesfeier ohne Kommunion feiern. Wir freuen uns sehr, dass wiederum eine Formation unserer Familienguggenmusig Stompegosler mit ihren wunderbar-kakaphonischen Klängen diese Feier bereichern wird. Nach dem Gottesdienst laden die Stompegosler alle Gottesdienstbesucher/innen herzlich zu einem feinen Apéro beim Pfarrhaus ein. Die Stompegosler und auch die Pfarrei freuen sich herzlich über Ihre Teilnahme am Gottesdienst.



Kirchenkafi

Das Kirchenkafi findet jeden letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst statt, nächstes Mal am **22. Februar 2026**. Wir freuen uns von Herzen sie nach dem Gottesdienst im Pfarrsäli begrüssen zu dürfen.

Pfarrei St. Mauritius, Pfeffikon

Pfarrei Rickenbach

Taufe

Mara Stierli
am 1. Februar

Verstorben

Elisabeth Habermacher-Kohler
08.11.1942 – 21.12.2025

Krabbelgruppe

Dienstag, 3. Februar, von 9.30 – 11.00 Uhr im Pfarrsaal

Senioren-Mittagstisch



Donnerstag, 12. Februar, 11.30 Uhr, im Gasthaus Löwen, Tel. 041 930 12 13

->Anmeldung zwingend

Mütter- und Väterberatung

im Pfarrsaal. **Dienstag, 17. Februar, von 9.00 bis 16.00 Uhr**, jeweils mit Anmeldung. Telefonische Anmeldung unter 041 925 18 20, Anmeldung Montag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 16.00 Uhr.

Nächste Termine: 17. März, 21. April

Wechsel im Pfarreisekretariat



Susan Schärli-Habermacher ist gebürtige Rickenbacherin. Mit viel Freude und Elan empfing sie in den vergangenen

1½ Jahren Pfarreiangehörige und unterstützte sie in deren Anliegen. Als frühere Pastoralraumsekretärin behielt sie einen guten Überblick über die Aufgaben im Pfarreisekretariat Rickenbach und erfüllte die anstehenden Aufgaben kompetent. Mit ihrem Humor kitzelte sie das Team vor Ort und war eine gern gesehene Ansprechperson. Auf den 31. Januar 2026 hat Susan Schärli die Anstellung gekündigt, weil sie im Sekretariat der Landeskirche Luzern ein grösseres Pensem arbeiten wird und ihre im Michelsamt gemachten Erfahrungen neu ins Spiel bringen kann. Wir danken Susan sehr herzlich für ihre Mitarbeit in Rickenbach und im ganzen Pastoralraum Michelsamt.



Ab 1. Februar wird **Martina Wicky** das Pfarramt Rickenbach führen. Sie wohnt mit ihrer Familie in Neudorf. Als Detailhandelsspezialistin mit Büro- und Handelsdiplom bringt sie vielfältige Erfahrungen – auch im digitalen Bereich – mit in die neue Aufgabe. Martina Wicky wird an zwei Halbtagen (Montagnachmittag und Freitagvormittag) sowie am Mittwochvormittag im Homeoffice erreichbar sein. Wir freuen uns und wünschen Martina Wicky viel Erfolg in ihrer Aufgabe, Freude und gute Begegnungen in der Pfarrei Rickenbach.

Während den Ferien von Susan Schärli vom 24. Dezember bis 31. Januar hat **Claudia Thommen** aus Pfeffikon die nötigsten Aufgaben im Pfarramt Rickenbach übernommen. Wir danken ihr sehr herzlich für das unkomplizierte Einspringen und ihre wertvolle Unterstützung.

Fasnachtsgottesdienst

Am Sonntag, 15. Februar, um 10.15 Uhr, dürfen wir in unserer Kirche einen Fasnachts-Wortgottesdienst mit kakophonischen Klängen der Bogeteguiger feiern. Die Bogeteguiger laden anschliessend auf einen Trunk vor der Kirche ein. Bogeteguiger und die Pfarrei St. Margaretha freuen sich herzlich über Ihre Teilnahme am Gottesdienst.

Eltern-Kind-Treffen zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

Am 12. April wird in unserer Pfarrei Erstkommunion gefeiert. Die Erstkommunionkinder und ihre Eltern sind herzlich eingeladen, sich auf dem Weg zum grossen Fest miteinander auszutauschen und zu stärken: **am Samstag, 28. Februar, um 13.30 Uhr** im Pfarrsaal in Rickenbach. Zusammen können sie Gemeinschaft erleben und die Vorfreude teilen beim Hören einer Jesusgeschichte, Singen, Werken, Beten und spielerischen Entdecken der Kirche. Eltern und Kinder dürfen miteinander erfahren, wie Jesus in unserem Leben Stärkung und Fülle schenken will. Als Abschluss des Vorbereitungstages sind alle Familien herzlich eingeladen, den Pfarreigottesdienst mitzufeiern.

Alle Familien bekommen eine persönliche Einladung.

*Manuela Kesseli,
Religionspädagogin i.A.*

Kafichränzli

Donnerstag, 5. Februar, um 13.30 Uhr im Pfarrsaal

Volks- und Kreistänze (Pro Senectute)

Dienstag, 10. und 24. Februar, 13.30 bis 15.00 Uhr im Pfarrsaal

Für Frauen und Männer ab 65 Jahren. Leitung, Informationen und Anmeldung: Mary-Therese Keller D'Angelo, Tel. 079 510 45 02 / 041 630 01 14.

Pfarrei Schwarzenbach

Blasiussegen und Kerzen segnen

Am 1. Februar, 9.00 Uhr feiern wir den Gedenktag des heiligen Blasius. Damit verbunden ist der Blasiussegen. Durch diesen Halssegen empfehlen wir uns, unsere Gesundheit und unser Leben Gott an.

In diesem Gottesdienst werden auch die liturgischen Kerzen und Ihre Kerzen die Sie vor den Altar legen, gesegnet.

Versöhnungsweg

26. Februar 2026

«Umkehren - Neu anfangen»

Die Kinder der 3./4. Klasse sind eingeladen das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.

Auf dem Versöhnungsweg denken die Kinder mit einer Vertrauensperson über ihr Leben und Handeln nach.

«Umkehren - Neu anfangen», das ist der diesjährige Leitgedanke und soll die Kinder begleiten. Die Kinder haben eine persönliche Einladung erhalten.

Katechetin Silvia Achermann

Senioren-Mittagstisch



Der Senioren-Mittagstisch findet am **Donnerstag, 5. Februar, 12 Uhr** im Restaurant Bahnhof Beromünster statt.



Frauenbund SKF

Beromünster · Gunzwil · Schwarzenbach

www.frauenbundberomuenster.ch

Programm siehe unter
Pfarrei Beromünster



Nicola Neider Ammann wird als Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern geehrt.

Bild: zVg

Stadt Luzern

Nicola Neider erhält die Ehrennadel der Stadt Luzern

Nicola Neider Ammann leitet den Fachbereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Für ihr Engagement erhält sie 2026 die Ehrennadel der Stadt Luzern. Damit werden Personen geehrt, die in herausragender Weise zum Wohl der Stadt Luzern beigetragen haben. Nicola Neider engagiere sich weit über ihre Anstellung hinaus für Armutsbetroffene, Illegalisierte und Benachteiligte in unserer Gesellschaft, schreibt

der Stadtrat in seiner Mitteilung. «Mit ihrem Engagement trägt sie massgeblich zur Öffnung der Kirche und der einzelnen Pfarreien für eine diverse Gesellschaft bei.» Als Theologin sei sie eine Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern, aber auch zwischen den Kirchen und Religionen. Nebst Neider Ammann erhalten auch Beat Krieger und Rico De Bona eine Ehrennadel. Die Übergabefeier findet am 25. März statt.

Kanton Solothurn

Kantonsrat überprüft die Zahlungen ans Bistum Basel

Die Kantone Luzern, Bern, Zug und Solothurn zahlen jährlich insgesamt 850 000 Franken an das Bistum Basel. Rund 540 000 davon entfallen allein auf den Kanton Solothurn, wie die Solothurner Zeitung recherchiert hat. Dabei handelt es sich nicht um Kirchensteuern, sondern um Geld aus den regulären Steuern. Die Regelung geht zurück auf das sogenannte Bistumskonkordat, ein Vertrag aus dem Jahr 1828. Das Geld wird für die Besoldung der Domherren, des Diözesanbischofs, des Domdekans und des Weihbischofs sowie für die Wohnungsentzägigung des Bischofs verwendet.

Ein Vorstoss im Kantonsparlament will diese Regelung nun überprüfen lassen. Dass Konfessionslose oder Muslim:innen den Lohn des Bischofs mitfinanzierten, sei nicht mehr zeitgemäß, so die Grüne Marlene Fischer, auf die der Vorstoss zurückgeht.

Der Vorstoss sah ursprünglich eine Streichung der Zahlungen vor. Da das Konkordat jedoch keine Kündigungs-klausel enthalte, könne dieses nur mit Zustimmung aller Parteien aufgelöst werden. Der Kanton Luzern hatte sich im Oktober 2024 ausdrücklich gegen eine Kündigung ausgesprochen, daher ist die Kündigung nicht mehr möglich.



Stadt Bern

Berner Münster als Souvenir

Das Berner Münster, eines der Wahrzeichen der Stadt, gibt es neu als Souvenir im Kleinformat, wie der «Bund» meldet. Das 10,6 cm hohe, sandsteinfarbene Minimünster ist exakt 1000 Mal kleiner als das Original, es besteht aus gepresstem Plexiglaspulver und kommt aus dem 3D-Drucker. Entworfen wurde es laut Zeitung vom einheimischen Künstler Lorenzo Salafia. Dessen Schwester arbeite in einem Laden in der Altstadt und sei oft gefragt worden, ob es das Münster auch als Souvenir gebe. Erhältlich ist es nun im Münster-Shop.



Winfried Bader konvertierte von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche.

Bild: Sylvia Stam

Schweizerische Bibelgesellschaft Luzerner neu Geschäftsführer

Der Luzerner Theologe Winfried Bader leitet neu interimistisch die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB). Diese ist eine überkonfessionelle Non-Profit-Organisation mit Sitz in Biel. Die SB fördert wissenschaftlich fundierte Übersetzungen und Revisionen der biblischen Texte. Die SB befindet sich in einer Evaluations- und Besinnungsphase, die Ende 2026 abgeschlossen sein soll. Winfried Bader, Alttestamentler, war zuvor Generalsekretär des Katholischen Bibelwerks. Nach seiner Pensionierung konvertierte er 2024 von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche.

Die Glocken der Lukaskirche beim Vögeligärtli in Luzern haben neue Klöppel bekommen.

Bild: Sylvia Stam

**Reformierte Kirche Stadt Luzern****Die Glocken der Lukaskirche klingen nun sanfter**

Seit Ende 2025 klingen die Glocken der reformierten Lukaskirche in Luzern leiser und angenehmer. Grund dafür sind neue Klöppel. Diese sind nicht mehr klassisch rund, sondern in Ankerform. Dadurch klingen die sechs Glocken, die im offenen Turm von aussen sichtbar sind, bis zu 15 Dezibel leiser, heisst es in einem Beitrag des Regionaljournals von SRF. Das frühere Geläut habe verschiedentlich zu Diskussionen geführt, wie die Reformierte Kirche Stadt Luzern bei der Ankündigung im vergan-

genen September mitteilte. Mit der Entwicklung und Installation der neuen Klöppel waren der Glockenexperte Matthias Walter und der Kirchturmtechniker Thomas Muff aus Triengen betraut. Die in den Dreissigerjahren erbaute Lukaskirche steht unter Denkmalschutz. Die sechs Glocken wiegen insgesamt über zehn Tonnen. Die Umrüstung der Klöppel kostete laut SRF 135 000 Franken, von denen ein Grossteil für die Sicherheit der beteiligten Personen bei der Installation aufgewendet wurde.

Heiliges Jahr 2025 im Vatikan**Rekordhohe Pilger:innenzahlen im Heiligen Jahr in Rom**

Das Heilige Jahr 2025 ist vorüber. In einer feierlichen Zeremonie schloss Papst Leo XIV. am 6. Januar die Heilige Pforte am Petersdom. Das rechte Bronzeportal der Papstbasilika wird nur zu «Jubeljahren» geöffnet, die in der Regel alle 25 Jahre stattfinden. Das nächste solche Jahr ist laut Vatican News allerdings schon für 2033 angehacht, weil sich dann der Kreuzestod Jesu zum zweitausendsten Male jährt. Das Heilige Jahr 2025 hat Rom Rekord-Besucherzahlen beschert. Insgesamt rund 33,47 Millionen Pilger:innen aus 185 Ländern kamen zwischen dem 24. Dezember 2024 und dem 5. Januar 2026 in die Ewige Stadt. Besonders stark stiegen die Zahlen zwischen dem Tod von Papst

Franziskus am 21. April und der Wahl seines Nachfolgers Leo XIV. am 8. Mai. Allein 3,9 Millionen Menschen kamen in diesem Zeitraum nach Rom.



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom. Bild: wikimedia.commonas/Dnalor 01

Seelsorge im Strafvollzug

«Freiräume schaffen im Gefängnis»

Seelsorge im Gefängnis schaffe Freiräume, sagt der reformierte Theologe Rolf Stieber. Darüber hat er ein Buch geschrieben. Sein Luzerner Kollege Michel Müller spricht lieber von Anleitung zur Selbsthilfe.

Stieber war viele Jahre Seelsorger im Männer-Strafvollzug im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen. Dabei hatte er es mit Menschen zu tun, «welche die Gesellschaft zu den Letzten gemacht hat», wie der Theologe Fulbert Steffensky im Vorwort von Stiebers Buch «Begegnungen auf Seelenhöhe» schreibt. Der Autor berichtet darin von seinen Begegnungen mit Gefangenen. Zum Beispiel mit dem kriegsversehrten Jamal aus dem Libanon, den er als «ausgehungert nach einem vertrauensvollen, verlässlichen Kontakt» erlebte. Oder mit Langzeitinsasse Peter, den Stieber durch seine Krankheit hindurch bis zu seinem Sterben in Würde begleitete. Es sind bewegende Zeugnisse aus einer Welt, die man von aussen kaum erahnen kann.

Für seine seelsorgliche Arbeit hatte Stieber eine Zielvorstellung: Die Seelsorge im Strafvollzug soll für ihn «Freiräume schaffen, in denen die so vielfach gefangenen Männer wenigstens temporär dem Bann der Fremd- und Eigenerwartung entkommen konnten», wie er schreibt. Er wollte sie «so begleiten, dass sie zur Wirklichkeit ihres eigenen Lebens finden und dieser standhalten konnten».

Vertrauen aufbauen

Das sieht Michel Müller, reformierter Pfarrer in Greppen, Weggis und Vitznau und seit Mai 2024 Seelsorger in den zwei Luzerner Gefängnissen, anders. Sein Seelsorgeverständnis ist an



Zuhören nährt den Boden, damit darauf Vertrauen wachsen kann. Im Strafvollzug ist dies grundlegend für die Seelsorge.

Bild: Gregor Gander

50 Prozent für die Seelsorge

In den beiden Luzerner Justizvollzugsanstalten Grosshof und Wauwilermoos stehen 50 Stellenprozente für die Seelsorge zur Verfügung. 20 davon hat der katholische Seelsorger Stephan Brändli, 30 der reformierte Michel Müller. Die beiden Anstalten zählen zusammen rund 180 Plätze.

kein Ziel geknüpft. Zweckbindung in der Seelsorge grenzt an Vereinnahmung, sagt er. Im Grundsatz pflichtet er aber Stieber bei, dem es darum ging, «eine vertrauensvolle, seelsorgliche Beziehung herzustellen, in der es für den Gefangenen erlebbar wurde, dass ich ihm zuhörte und er von mir angenommen blieb, egal, was er zur Sprache brachte». Ohnehin habe er «nichts anzubieten als Zeit», sagt Müller. Als Zuhörer sei er freilich kein Berater. «Im Gespräch versuche ich vielmehr herauszufinden, ob es et-

was gibt, an das sich jemand halten kann.» Stieber spricht von der «Erfahrung des Gehaltenseins», Müller bezeichnet seine Seelsorge als «Anleitung zur Selbsthilfe» oder, je nach Person, «Stärkung des Glaubens». Er helfe nicht, letztlich müssten die Strafgefangenen ihre eigene Kraft entdecken.

Die eigene Hilflosigkeit

Müller erfährt oft, dass sich Gefangene ihm gegenüber mehr öffnen als dem Personal oder einem Mitgefangenen, weil er von aussen kommt und Verschwiegenheit sein Grundsatz sei. Manchmal verschlägt es ihm angesichts auswegslos erscheinender Situationen die Sprache. Müller räumt dann ein, nicht weiterzuwissen. «Meine eigene Hilflosigkeit ist Teil des Programms», sagt er. Das entlaste auch.

Dominik Thali

Rolf Stieber: Lebenslänglich. Begegnungen auf Seelenhöhe. Ein literarisches Sachbuch. | Verlag für Gefängnisseelsorge, Zürich 2024 | ISBN 978-3-9525955-3-4 | Fr. 21.50

Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

Gianluca De Candia: Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage:



Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neustes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Bild: tauau/Adobe Stock

Welche Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenen Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Her-

ausforderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «Veterum sapientia» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen. Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «Gaudium et spes». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «civilizatio», «dissensiones raciales» oder «opinio publica» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliftenheit empörten. Auch heute kur-

sieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «armárium frigidárium» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

Ist das Latein also doch nicht tot?

Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.

Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christ:innen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch werdenden Schriften. Schon früh übersetzten Christ:innen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

Elisabeth Zschiedrich,
«pfarreiblatt» Bern

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch



Menschliches Leben geht wie das Wasser dieses Brunnens über viele Schwellen. Bild: G. Gander-Thür/aufsehen.ch

Offene Franziskanische Tagung Im Ende ein Anfang

Jeder Übergang ist mit Loslassen und Neuland verbunden, mit «Freiwerden von» und «Freisein für». Menschliches Leben geht über viele Schwellen: Von der Kindheit zur Jugend, vom Single zum Paar, Geburt und Ausfliegen von Kindern oder die Pensionierung setzen markante Meilensteine. Der heilige Franziskus, dessen Todestag sich dieses Jahr zum 800. Mal jährt, übt sich bis zum Tod darin, Anfänger zu bleiben. Die Tagung steht allen franziskanisch Interessierten offen, bietet fundierte Impulse und lässt Raum für kreative Auseinandersetzungen.

Sa, 7.3., 10.00–17.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Niklaus Kuster, Eugen Trost | Fr. 70.– inkl. Mittagessen | Informationen und Anmeldung: antoniushaus.ch

Klosterherberge Baldegg Kontemplationssamstage

Die Tage bieten die Möglichkeit, sich in Begleitung in einer Gruppe schweigend einzulassen, nach innen zu horchen und Kraft zu sammeln, um gerdet nach aussen zu wirken. Für Anfänger:innen und Meditationserfahrene. Mit Impulsen, Körperwahrnehmung, Texten aus Mystik und Bibel.

Sa, 7.3., 18.4., 13.6., 12.9., 17.10., 21.11., jeweils 09.45–16.15 | Leitung: Sr. Beatrice Kohler | Fr. 50.– inkl. Suppenmittag

Die Tage können einzeln besucht werden.

Forum Glaube und Gesellschaft Götzen und Bildersturm

Unter dem Titel «Götzen.Bilder.Sturm» lädt das Zentrum «Glaube und Gesellschaft» der Universität Freiburg zu seinem alljährlichen Forum ein: «Welches sind die prägenden Bilder unserer Zeit? Welchem Gott oder welchen Göttern und Götzen dienen sie?» Solche Fragen diskutieren verschiedene Referent:innen, darunter die Autoren James K.A. Smith und Tobias Haberl; Johannes Hartl, Leiter des Gebethauses Augsburg; Frederike van Oorschot, Professorin für systematische Theologie; Manuel Dürr, Maler des neuen Kreuzwegs im Vatikan, u.a. Die Tage sind durch gemeinsame Morgen-, Mittags- und Abendgebete strukturiert.

Do, 25.6. bis Sa, 27.6., Franziskanerkloster, Freiburg | Infos und Anmeldung: unifr.ch/glaubungesellschaft



An der Feier werden Kerzen für die Verstorbenen angezündet. Bild: Jakob Ineichen

Sucht- und Armutsbetroffene Ökumenische Gedenkfeier

33 Menschen im Raum Luzern sind im vergangenen Jahr an Drogen oder an ihren Folgeerkrankungen gestorben. Nebst einem Abschiedsritual in der Gassenküche für die Einzelnen findet jeweils Anfang Februar eine öffentliche Gedenkfeier für die Verstorbenen des Vorjahres statt. Eingeladen sind alle: Besucher:innen, Angehörige, Personal, Partnerorganisationen und die breite Öffentlichkeit.

Do, 5.2., 19.00, Matthäuskirche, Luzern, anschl. Suppenessen im Gemeindesaal | tragtwerk-luzern.ch/angebote/seelsorge

Träume in der Bibel und im Christentum

Nächtliche Gottesbegegnung

Träume begleiten die Menschheit seit jeher, auch im Glauben. Theologin und Kirchenhistorikerin Veronika Kanf spricht über Jakobs Himmelsleiter, Josefs Engel und heutige Gotteserfahrungen im Schlaf.

Träume begegnen uns in der Kunst, Literatur, Musik und auch in der Bibel. Im Alten Testament träumt Jakob von einer Himmelsleiter, auf der Engel auf- und absteigen. Gott steht oben und verheisst Jakob Schutz und Land. Was sagt uns dieser Traum?

Veronika Kanf: Dieser Traum ist spannend, weil er der erste ist, der in der Bibel erzählt wird, und dies sehr konkret. Jakob flieht nach einem Streit mit seinem Bruder und man könnte meinen, dass Gott und er gerade keine gute Beziehung haben. Doch das Gegenteil geschieht: Jakob erlebt im Traum eine lebendige Gottesbegegnung, spürt Gottes Zuversicht und Begleitung.

Und wofür steht die Himmelsleiter? Im Hebräischen ist mit «Himmelsleiter» eher eine Treppe mit Stufen gemeint. Dieses Bild habe ich mal mit einer Schulkasse besprochen und gefragt, wie man Gott auf dieser Treppe näherkommen kann. Die Antworten waren sehr berührend – nicht nur

«beten» oder «die Gebote einhalten», sondern auch «anderen helfen» oder «Zeit mit der Familie oder den Grosseltern verbringen». So wird ein Traum aus dem Alten Testament plötzlich alltagsnah.

Wie oft werden in der Bibel Träume erzählt?

Etwa zwanzig Mal. Hätten sie eine ganz zentrale Bedeutung, gäbe es wohl mehr davon. Dennoch: Träume markieren immer wieder Schlüsselmomente im Leben der Menschen.

Beispielsweise auch im Matthäus-Evangelium, als Josef im Traum von einem Engel erfährt, dass Maria vom Heiligen Geist schwanger ist?

Ja. Wie bei Jakob im Alten Testament erlebt Josef im Schlaf eine Gottesbegegnung und erhält eine Botschaft. Gott hat für ihn einen Plan, der seine Vorstellungskraft in diesem Moment komplett übersteigt.

Als Theologin nehme ich aus diesem Traum mit: Wie auch immer wir unser Leben planen – Unsicherheit und Veränderungen müssen wir aus der Hand geben.

Was unterscheidet einen Traum von einer Vision?

Träume geschehen nachts im Schlaf. Die Nacht ist in der biblischen Sprache stets ein Ort der Gottverlassenheit. Hier sagt uns der Traum: Gott ist da, auch nachts oder wenn wir ihn in Momenten der Gottesferne nicht zu erkennen vermögen. Visionen hingegen können im Wachzustand auftreten.

In der Bibel sind sie übrigens viel häufiger zu finden und auch in der Kirchengeschichte spielen sie eine grössere Rolle.

Gibt es auch Gemeinsamkeiten?

Ja, und das sorgt auch für Kritik: In beiden Fällen ist die Überprüfbarkeit schwierig. Schon in der Bibel gab es Diskussionen darüber, wer eine wahre Prophetin oder ein wahrer Prophet sei und wer nicht. Und das hat nicht an Aktualität verloren. Auch heute stellt sich die Frage: Wem glauben wir? Welchen «Prophet:innen» laufen wir nach? Und wo ist unsere Kritik gefragt?

Hat sich die Deutung von Träumen im Lauf der Kirchengeschichte verändert?

In den ersten Jahrhunderten nach Christus wurden Träume positiv betrachtet. Mit dem Mönchstum änderte sich das. In Träumen erlebte man die Begegnung mit Dämonen und deutete sie als Versuchung, die Menschen vom Leben mit Gott fernzuhalten. Im Mittelalter wurden Visionen wichtiger. Ab dem 12./13. Jahrhundert lesen wir vermehrt von Frauen, die Visionen haben. Visionen erlaubten vielfältigere Formen von Gotteserfahrungen, die sich auch durch Farben, Lichter oder Klänge ausdrücken. Frauen konnten sie möglicherweise besser beschreiben. Das ist jedoch eine gewagte Theorie, die wissenschaftlich noch nicht belegt ist.

Was passiert mit den Träumen in der Reformationszeit?

Die reformatorischen Bewegungen – lutherisch wie reformiert – lehnten übertriebene Frömmigkeit und mystische Erfahrungen ab. Sie konzentrierten sich vielmehr auf die Auslegung von biblischen Träumen. Im barocken Katholizismus hingegen blühten Visionen und Träume weiter. In Zeiten von Krieg, Pest und Not suchten Menschen Orte nach der

Veronika Kanf
ist wissenschaftliche As-
sistentin am
Lehrstuhl für
Kirchen-
geschichte an
der Universität
Luzern.
Bild: zVg



Heilsusage Gottes. So entstand fast in jedem Dorf ein kleiner Wallfahrtsort.

Im 16. Jahrhundert riet dem gichtkranken Jakob Minder in Luthern Bad im Traum die Muttergottes, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben. Er tat dies und wurde geheilt. Haben also Wallfahrtstraditionen weniger mit einem Wunder als vielmehr mit dem Zeitgeist zu tun?

Rückwirkend ist es schwierig, Menschen eine wunderhafte Erfahrung abzusprechen. Bemerkenswert ist, dass jemand einem Traum folgt, daraus Hoffnung schöpft und einen Wallfahrtsort begründet. Dieser Glaube und Gehorsam gegenüber einem Traum macht uns heute eher stutzig. Doch in der damaligen Zeit, als in den Predigten mit Höllenstrafen gedroht wurde, boten solche Wallfahrtsorte Sicherheit und Trost.

Warum sind Wallfahrtsorte wie Einsiedeln oder Luthern Bad bis heute beliebt?

Zum einen wegen der einmaligen Sakrallandschaften und der wunderschönen barocken Kirchen wie jener in Einsiedeln. Zum anderen, weil Wallfahrten lebendige Traditionen sind, die über Generationen weitergegeben werden. Und eine Wallfahrt ist auch heute eine bewusste Unterbrechung des Alltags. Wir nehmen uns einen Raum für Sinsuche und Spiritualität. Das erklärt auch den Erfolg des Jakobswegs.

Glauben Sie, dass Gott heute noch im Traum zu uns spricht wie bei Jakob oder Josef?

Ja, Gottesbegegnungen geschehen heute wie damals. Sie sind überall möglich und sehr individuell. Ich erinnere mich an eine Mutter, die in einem Gottesdienst in Rom erzählte, wie ihr schwerkrankes Kind nach regelmässigen Gebeten zur Gottesmutter geheilt wurde. Ob man das Wunder nennt oder nicht – der Glaube hat



Die Jakobsleiter ist der erste Traum, der in der Bibel erzählt wird.

Bild: William Blake (um 1805), wikimedia commons

dieser Familie Kraft gegeben und sie durch eine schwere Zeit getragen.

Viele Menschen würden einem eigenen Traum mit Gotteserfahrung wohl nicht glauben. Bedauern Sie diese Skepsis?

Nicht unbedingt. Skepsis schützt auch. Viele Traumerzählungen entstanden in Zeiten, wo man keine Erklärungsmuster mit tiefenpsychologischen Zugängen hatte. Wenn negative, angstvolle Träume immer wiederkehren, sollten wir das als Zeichen psychischer Belastung ernst nehmen und nicht als Traum in einem spirituellen Sinn erklären. Dennoch finde ich die Haltung von Hildegard von Bingen inspirierend. Die Universalgelehrte aus dem Mittelalter hatte zahlreiche Visionen, auch mitten im Alltag. Sie ruft uns dazu auf, der Got-

tesbegegnung Raum zu geben – im täglichen Leben, im Gebet oder vielleicht auch im Traum.

Spielen Träume in Ihrem persönlichen Glaubensleben eine Rolle?

Eine unmittelbare Gotteserfahrung im Traum hatte ich bis jetzt nicht. Ich erfahre Gott oftmals in kleinen Dingen. Beim Wandern kann der Blick in die Berge etwas sehr Kraftvolles sein. Ein Gespräch kann plötzlich eine Tiefe und Qualität annehmen, die ich rational nicht mehr fassen kann. Das sind für mich Augenblicke der Nähe zu Gott. Gott kann überall erfahrbar sein. Herauszufinden, wo das geschieht, macht die Sache mit dem Glauben doch recht spannend, finde ich.

Astrid Bossert Meier
Erstpublikation im Magazin
«Zenit» von Pro Senectute Luzern

Worte auf den Weg



Bild: unsplash.com

Mit geballten Fäusten kann man sich nicht die Hände reichen.

Indira Gandhi (1917-1984), indische Politikerin

Bitte beachten Sie, dass der Einsendeschluss für das Pfarreiblatt März 2026 bereits am 4. Februar 2026 sein wird!

Herausgeber: Pastoralraum Michelsamt

Redaktion: Kerstin Münkel

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,
c/o Kommunikationsstelle der röm-kath. Landeskirche des Kantons Luzern,
Abendweg 1, 6006 Luzern 6,
041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Wallmann Medien und Kommunikation AG, Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss: Mittwoch, 4. Februar 2025

